

Advent 2014

Pfarrbrief

der Pfarrei

ST. HEINRICH

im Pfarreienvorbund Seelsorgebereich Bamberg-Ost



ADVENIAT-Kollekte am 24. und 25. Dezember 2014

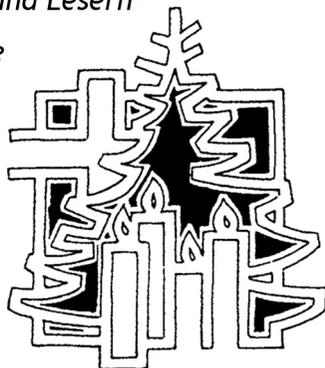
An der Seite der Jugendlichen in Lateinamerika



Mit jährlich rund 2.500 Projekten steht das katholische Hilfswerk Adveniat seinen Partnern in Lateinamerika und der Karibik bei und bahnt mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde.

Mit Ihrer Weihnachtsspende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe und sorgen mit Adveniat für eine stabile finanzielle Grundlage für nachhaltige und verlässliche Hilfe, damit Jugendliche die Chance auf eine erfüllte Zukunft haben.

Allen Leserinnen und Lesern
wünschen wir eine
besinnliche
Adventszeit
und ein frohes,
gesegnetes
Weihnachtsfest.



Der nächste Pfarrbrief erscheint an Ostern.
Redaktionsschluss: 19.02.2015

Impressum

Herausgeber
Pfarrgemeinderat
St. Heinrich Bamberg

V.i.s.d.P.
Pfarrer Günter Höfer

Redaktion
Hans Bedruna (HB),
Ingeborg Bengel,
Pfarrer Günter Höfer,
Christian Schley (CS)

Layout
Christian Schley

Auflage: 3.000
3x jährlich (Ostern,
Patrozinium, Advent)



„Ich habe keine Zeit“

Leitwort von Kaplan Rafael Biniek

Eine der typischen Erfahrungen eines zeitgenössischen Menschen ist die Erfahrung der fehlenden Zeit. „Ich habe keine Zeit“ - hören wir oft unsere Mitmenschen und auch uns selber sagen. Die Zeit läuft so schnell, manchmal sogar zu schnell. Wir leben in einer Welt, in der ständig etwas passiert. Dauernd muss man in Eile sein, um nicht hinter anderen zurückzubleiben. Es wird immer schwieriger, mit allem, was zu tun ist, Schritt halten zu können. Dazu kommen noch der allgegenwärtige Lärm und die große Menge der verschiedenen Informationen und Meinungen hinzu, sodass wir schon lange vergessen haben, was das Wort „Stille“ bedeutet. Vielleicht wäre es aber durchaus wertvoll, einmal haltzumachen und innere Ruhe zu finden, um über das nachzudenken, was in unserem Leben als Christen wirklich wichtig ist? Genau darum geht es in der Adventszeit.

Advent heißt: Gott kommt zu uns. Nicht wir müssen ihn erreichen, sondern er will uns erreichen. An uns liegt es, ob wir zugänglich sind für ihn, den uns entgegenkommenden Gott. Darum wird an uns der Adventsruf gerichtet: Bereitet dem Herrn den Weg!

Dazu versuche ich zwei Hinweise zu geben.

Wie ich schon angemerkt habe, ist unsere Zeit voller Lärm. Fast ständig sind wir Reizen von außen ausgesetzt oder wir setzen uns ihnen aus. So ist es sehr schwer, falls nicht ganz unmöglich, Gott wahrzunehmen, wenn er uns erreichen will. Gott ist kein Lautsprecher und braucht auch keinen. Wenn er bei uns ankommen soll und wenn wir seine Gegenwart bei uns erfahren wollen, müssen wir unbedingt einen Raum der Stille um uns und in uns schaffen. Ich glaube, im Grunde wissen wir wohl, wie gut uns dies tun würde. Die Adventszeit ist eine gute Gelegenheit, darum besorgt zu sein.

Der zweite Hinweis ist mit dem Stillwerden eng verbunden. Damit Gott uns erreichen kann, müssen wir zu der Wahrheit stehen, gar nicht so groß zu sein, wie wir uns manchmal einbilden. Wir sind ja

auch gar nicht so reich, dass wir alles haben. Wenn Gott zu uns kommen soll, um unseren Lebensweg mitzugehen, müssen wir gestatten, dass wir von ihm empfangen und darauf unsere Hoffnung setzen, dass er uns das Nötige schenkt. Dieses Klein- bzw. Armwerden vor Gott heißt eigentlich: glauben. Je mehr wir alles selber und allein machen wollen, desto weniger glauben wir und auf diese Weise engen wir den Raum für Gott in uns ein. So verschließen wir uns aber zugleich den Weg zum Heil, d.h. zu unserem wahren, ewigen Glück, das nur Gott uns schenken kann. Dies können wir, die wir alle doch schwache und sündige Menschen sind, keinesfalls mit unseren eigenen Kräften erlangen, sondern nur als Gnade Gottes empfangen. Der Advent gibt uns die Chance, diese Wahrheit neu zu entdecken und zum wahren Glauben an Jesus Christus, unseren einzigen Erlöser und Heiland, wieder zu finden. Er ist Emmanuel - Gott mit uns! Er kommt uns entgegen und will uns erreichen. Nehmen wir ihn bei uns auf?

Unter der Rücksicht dieser Gedanken wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und dann ein gnadenreiches Weihnachtsfest!

Kaplan Rafael Biniek



Unser Platz an der Krippe

Interview mit dem Krippenbauer

Unter diesem Leitwort unseres damaligen Kaplans Florian Stark stand vor zwei Jahren der Adventsbrief. Darin schrieb Kaplan Stark: „Eine der letzten Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest ist sicher das Aufbauen der Krippenfiguren. Im Vergleich zu anderen Vorbereitungen ein Kinderspiel mit nur wenigen Handgriffen“.

Im häuslichen Raum mag diese Feststellung wohl seine Richtigkeit haben. Wie sieht dies aber mit einer sogenannten Großkrippe aus, wie sie seit Jahrzehnten in unserer Heinrichskirche ausgestellt ist, und wo sie als feste Station des Bamberger Krippenwegs jährlich von Vielen bestaunt wird? Wir (die Redaktion) haben in diesem Jahr hierzu unseren Krippenbauer Hans-Jürgen Siegmund befragt:

Seit wann übst du die Tätigkeit des Krippenbauers in St. Heinrich aus, und von wem hast du diese Arbeit übernommen?

Ich bin seit elf Jahren am Krippenbau beteiligt und habe 2010 diese Aufgabe von Jürgen Hollmann vollständig übernommen. Etwas Unterstützung erfahre ich gelegentlich durch meine Frau und meinen Schwiegersohn. Er trägt zum Beispiel die schweren Eimer mit den diversen Steinen und die Körbe mit den Wurzeln vom Keller herauf.

Welchen Zeitraum nimmt der Grundaufbau in Anspruch, wenn die Krippe jährlich zum 1. Advent neu eingerichtet wird?

Eine Woche vor dem Aufbau besorge ich im Wald Moos und einen Tag vorher die Eibenzweige. Bis alles technisch Notwendige funktioniert vergehen mindestens 16 Stunden. Am 23. Dezember erfolgt nochmals eine größere Umgestaltung, die etwa drei Stunden in Anspruch nimmt.

Gibt es eine Lieblingsszene, die dich persönlich anspricht?

Beim Aufbau zum 1. Advent, bei der Verkündigungsszene, dominieren die Hirten das Geschehen in der Krippe. Ich stelle mir dann immer vor, dass ich einer von ihnen bin, weil ich mich ja auch täglich draußen in der Natur aufhalte. Von den sieben Szenen, die wir in St. Heinrich darstellen, spricht mich die zur „Erscheinung des Herrn“ (Besuch der Heiligen Drei Könige) am meisten an. Die bunte Fülle ist da geradezu überwältigend.

Erfährst du für deine Tätigkeit von irgendeiner Seite auch einmal ein ausdrückliches Lob?

Lob erhalte ich von vielen Seiten. Es freut mich, wenn sich die Kinder freuen und auch die alten Leute. Da gibt es Eltern, die selbst als Kinder bereits an dieser Krippe standen und unglaublich fasziniert sind, dass alles noch so dargestellt ist wie vor Jahrzehnten.

Im Bamberger Krippenprospekt wird in besonderer Weise auf die sprudelnde Quelle hingewiesen, die es in anderen Bamberger Krippendarstellungen so nicht gibt, und die es besonders den Kindern angetan hat. Ist die Installation dieser Einrichtung technisch kompliziert?

Das ist für einen „Anfänger“ in der Tat nicht ganz ohne. Die Technik ist ziemlich veraltet. Vielleicht findet sich mal ein Anlagenelektroniker und konstruiert etwas Neues. Vor zwei Jahren

hätte es fast keine Musik gegeben. Ein „alter Hase“ hat dann aus einem Teil vier Teile gemacht und das Problem war behoben. Ich bin jedes Jahr ganz happy, wenn der Rekorder anläuft und auch wieder abschaltet.

Hast du eine Vorstellung darüber, wer die Tradition des „Krippenbauers von St. Heinrich“ einmal fortführen könnte?

Ich will es gern noch ein paar Jahre lang machen. Es heißt ja, dass mit 66 das Leben erst anfängt. Es wird sicher mal jemanden geben, der den Krippenbau in St. Heinrich mit der gleichen Liebe betreibt wie ich es derzeit tue.

Alteingesessene Pfarrangehörige können sich bestimmt noch gut erinnern, wer einst der erste Krippenbauer in St. Heinrich gewesen ist. Es war Pater Eugen, der sich als Franziskaner dem Erbe des hl. Franziskus verbunden fühlte und die erste Weihnachtskrippe aufgebaut hat. Er tat dies eigenhändig, und er war da ganz erfüllt von der Intention eines hl. Franziskus selbst, dessen großes Anliegen es war, auf eindrucksvolle Weise die Zuneigung Gottes zu den Menschen erfahrbar zu machen. Als Vorbild diente die Krippe des Franziskus in Greccio. Dazu schrieb Franziskus einst: „Ich möchte nämlich das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Betlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als kleines Kind zu erleiden hatte - wie es in eine Krippe gelegt, an der Ochs und Esel standen, und wie es auf Heu gebettet wurde - so greifbar wie möglich machen, mit leiblichen Augen zu schauen.“

Dass St. Heinrich über viele Jahre eine „Franziskanische Gemeinde“ war hat sich aus nachvollziehbaren Gründen ziemlich verloren. Ein Vermächtnis aus jener Zeit ist die Weihnachtskrippe, die Pater Eugen der Pfarrei nach seinem Weggang zurückgelassen hat.

Im vergangenen Jahr wurde der Krippe eine besondere Ehre zuteil. Es wurde da zum 28. Mal der „Bamberger Krippentaler“ aufgelegt: Eine Initiative der Bamberger Krippenfreunde und der Stadtparkasse, in limitierter Auflage von 500 Exemplaren. Während sich auf der Münze die obligatorische Krippendarstellung (s.o.) findet, ist auf der anderen Seite unsere Heinrichskirche dargestellt.



Das Interview führte Hans Bedruna.

Ein etwas anderer Adventskalender

Advent feiern, auch mit dem neuen Gotteslob



Am Samstag vor dem 2. Adventssonntag kommen auf dem Wochenmarkt zwei Bekannte ins Gespräch.

„Ich habe noch keinen Adventskranz. Jetzt weiß ich nicht, ob ich noch einen kaufen soll oder gleich einen Weihnachtsbaum. Ein Kranz, der halbwegs nach was aussieht, kostet fast gleich viel.“
„Ja, aber es ist doch noch nicht Weihnachten.“ „Aber praktisch ist ja schon die Weihnachtszeit. Es stehen ja schon überall die Weihnachtsbäume.“ „Ich finde das eigentlich schade. Irgendwie fehlt da die Spannung. Wir haben darum mit den Kindern angefangen, wieder bewusst Advent zu feiern.“ „Also mit Adventskalender und so?“
„Nicht nur, aber auch. Wir haben einen ganz speziellen Adventskalender entwickelt.“ „Nicht mit Schokolade und so?“ „Nee, hinter jedem Türchen steckt ein Zettel, und darauf steht eine kleine gute Tat, die das Kind tun soll: Zimmer aufräumen, ohne Murren schlafen gehen, ...“ „Da werden sich die Kinder aber freuen.“ „Weißt du, was? Die haben uns am dritten Tag mit einem Gegenvorschlag überrascht. Da hatten sie auch einen Kalender gebastelt mit Aufgaben für uns. Da standen dann die gewünschten Süßigkeiten drin, aber auch Aufgaben für uns - vor allem mit ihnen spielen. Die freuen sich jeden Tag, wenn wir das Türchen aufmachen.“ „Du hast gesagt, ihr habt nicht nur einen Adventskalender. Was macht ihr sonst noch?“ „Du wirst dich wundern. Wir sind fromm geworden.“ „Fromm? Was heißt das denn?“ „Im Adventskalender gibt es jede Woche ein Türchen mit einem Zettel mit einem Wort aus der Bibel und dem Titel eines Adventsliedes. Das lesen wir und sprechen darüber und singen das Lied. Und dann dürfen alle noch etwas beten.“ „Oh! Und wie reagieren die Kinder?“ „Zuerst kam ihnen das komisch vor. Aber dann hatten wir ein Gespräch über unseren Glauben wie noch nie. Es war eine echte Herausforderung, und da kommt wahrscheinlich noch mehr.“ „Alle Achtung, ich glaube, ich könnte das nicht. Aber auf jeden Fall kaufe ich jetzt doch noch einen Adventskranz. - Also dann!“ „Gesegneten Advent!“

Ein kleiner Tipp: Im neuen Gotteslob finden Sie unter Nr. 25 eine Vorlage für ein Hausgebet im Advent.

*Dr. Eduard Nagel, Deutsches Liturgisches Institut
In: Pfarrbriefservice.de*

2005 war ich mit einer Gruppe Jugendlicher aus unserer Pfarrei beim Weltjugendtag in Köln. Nach dem großen Abschlussgottesdienst auf dem Marienfeld bei Köln machten wir uns auf den Rückweg in den nahegelegenen Ort, von dem aus alle Züge die Jugendlichen aus Nah und Fern nach Hause bringen sollten. Aber man war mit den Menschenmassen heillos überfordert. So verpassten wir den für unsere Erzdiözese reservierten Sonderzug. Auf der Suche nach einer alternativen Rückfahrmöglichkeit sprach ich ein älteres Ehepaar an, das das Geschehen im Ort verfolgte. Ohne dass ich auch im Entferntesten danach gefragt hätte, bot mir die Frau sofort an, dass wir zu ihnen nach Hause kommen könnten. Die eigenen Kinder waren schon aus dem Haus und der Wohnbereich im Keller nicht genutzt. Dort wäre Platz zum Übernachten. Gerne nahmen wir dieses Angebot „aus heiterem Himmel“ an.

Seit jener Zeit muss ich immer an dieses Erlebnis denken, wenn in der Adventszeit von der Herbergssuche berichtet wird. Josef und die hochschwangere Maria machen sich auf den Weg nach Bethlehem, finden dort aber keine Unterkunft. Es ist einfach kein Platz für das Paar. Ein Stall ist das Einzige was man ihnen anbietet.



Und heute? Erleben wir gerade nicht eine ähnliche Situation? Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und aus anderen Ländern unserer Erde haben Schlimmes erlebt. Krieg, Folter, Vertreibung haben sie hinter sich, zwingen sie dazu ihre Heimat zu verlassen. In Deutschland gestrandet hoffen sie darauf, dass es ihnen besser (er)geht. Doch die Berichte in den Medien sprechen eine andere Sprache. Wie bei Maria und Josef scheint kein Platz zu sein. Die sogenannten „Auffanglager“ sind überfüllt. Statt dass die Flüchtlinge ihre schlimmen Erlebnisse in ihren Heimatländern verarbeiten und zur Ruhe kommen können, müssen sie sich erneut um ihre Zukunft sorgen. Sogar Misshandlungen und Demütigungen des Sicherheitspersonals müssen sie über sich ergehen lassen.

Man fragt sich schon, wie es soweit kommen konnte in einem hochentwickelten, hochindustrialisierten Land wie Deutschland. Wieso gelingt es der Politik nicht oder nur schleppend die Situation zu verbessern? Aber auch wir als Christen sind gefragt, können einen echten Beitrag gelebter Nächstenliebe leisten. Hier können wir uns solidarisch zeigen mit denen, die unsere Hilfe brauchen, sei es in Deutschland, in Bamberg, wo auch Flüchtlinge ganz in unserer Nähe aufgenommen wurden, oder weiter entfernt, wo Menschen in Nachbarländern der Kriegsschauegebiete in Flüchtlingslagern unterkommen.

Zeigen wir uns solidarisch, durch unser Gebet für die Menschen in Not, tragen wir durch eine Spende dazu bei, dass professionelle Hilfe in Flüchtlingslagern geleistet werden kann oder unterstützen wir zum Beispiel Flüchtlingsfamilien in Bamberg oder Umgebung durch Sachspenden.

Beim Weltjugendtag hat das ältere Ehepaar unsere missliche Lage gesehen und spontan geholfen, ohne dass wir sie darum gebeten hatten. Es war ein prägendes Erlebnis solche Hilfsbereitschaft zu erleben, auch wenn wir am Ende nicht dort übernachtet haben. In den späten Abendstunden hatte sich die Situation in dem kleinen Ort nahe Köln entspannt, so dass wir unsere Rückreise doch noch antreten konnten.

CS

Statistik der Sakramente

Taufe · Kommunion · Firmung · Ehe · Beerdigung



2014

01.01. - 31.10.

16 Kinder wurden durch die Taufe in die Kirche aufgenommen
27 Schulkinder gingen in unserer Pfarrkirche zur Erstkommunion
58 Jugendliche aus unserem Seelsorgebereich
wurden von Domkapitular Prof. Dr. Peter Wünsche gefirmt
5 Brautpaare spendeten sich in St. Heinrich das Sakrament der Ehe
60 Pfarrangehörige mussten wir zu Grabe tragen



*weitere Informationen zur Spendung der Sakramente
finden Sie auf unserer Homepage unter www.st-heinrich-bamberg.de*

Leitwort zur Sternsingeraktion 2015

von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Münster



Im Zentrum der Sternsingeraktion 2015 steht die vierte Bitte des Vaterunsers: „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Brot benötigen wir zum Leben und zwar nicht nur hin und wieder, sondern regelmäßig, ja täglich.

Die Kinder und Jugendlichen, die als Heilige Drei Könige von Haus zu Haus ziehen, bringen den Segen Christi zu den Menschen. Viele freuen sich sehr über den alljährlichen Besuch der Sternsinger, auch mir selbst geht es so. Gleichzeitig sammeln die Sternsinger für das leibliche Brot, das die vielen Hunger leidenden Kinder und Erwachsenen auf den Philippinen und überall auf der Welt so dringend brauchen. Euer und Ihr Engagement ermöglicht die Freude der Menschen, denen hier bei uns der Segen und das Wort Gottes überbracht werden, und derer, die in den südlichen Ländern von den Spenden profitieren. Mit all den vielen Menschen, die durch die Sternsingeraktion beschenkt werden, danke ich allen Beteiligten von Herzen und wünsche allen Gottes Segen.

+ Stefan Zekorn

Dr. Stefan Zekorn

Weihbischof in Münster

Mitglied der Kommission Weltkirche der Dt. Bischofskonferenz

20 * C + M + B + 15

Die Aktion in unserer Pfarrei

Die Sternsinger werden in unserer Pfarrei St. Heinrich am Sonntag, den 4. Januar 2015 - nach dem feierlichen Aussendungsgottesdienst um 10.30 Uhr - und am Dreikönigstag selbst unterwegs sein.

Wir laden schon heute die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei zum Mitmachen ein. Anmeldezettel liegen ab dem 2. Advent in der Kirche an den Schriftenständen und in der Sakristei auf. Nähere Informationen sind im Internet unter www.st-heinrich-bamberg.de in der Rubrik „Aktuell“ abrufbar.



In Memoriam † Hans Eckstein

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.* *Psalm 121*

Wie ein Lauffeuer hat sich der plötzliche und unvorhergesehene Tod unseres Kirchenpflegers Hans Eckstein in St. Heinrich und darüber hinaus herumgesprochen. Er ist am 15. August im Alter von 92 Jahren im Stubaital verstorben und wurde am 22. August in Bamberg beerdigt; eine große Trauergemeinde hat ihm das letzte Geleit gegeben.

Der Grund für diesen Artikel über Herrn Hans Eckstein in unserem Pfarrbrief ist seine 40-jährige Tätigkeit als Kirchenpfleger und damit als Verwalter unserer Finanzen. Das ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, die sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und bei der sich unser Herr Eckstein in 40 Jahren als treuer und guter Verwalter erwiesen hat.

Sein letztes großes Werk, das er auch noch abschließen konnte, war die finanztechnische Abwicklung der Generalsanierung unseres Kindergartens St. Franziskus. Mit hoher Sachkenntnis, freudiger Leidenschaft und bewundernswerter Disziplin hat er diese Maßnahme verwaltungsmäßig begleitet und umsorgt. Dabei gilt es zu bedenken, dass er dies in einem Alter getan hat, in dem andere längst im Ruhestand sind.

Der Bestand unserer Pfarrei war Herrn Eckstein ein großes Anliegen. Deshalb war ihm nicht nur ihre materielle Absicherung wichtig, sondern auch ihr geistliches Leben. Die Beobachtung des Niedergangs unserer Pfarrei war ihm daher ein bedrängendes Problem. Er, der selber vom Glauben geprägt war und aus dem Glauben gelebt hat, sah viele Entwicklungen mit großer Sorge.



Mit Herrn Hans Eckstein haben wir nicht nur einen treuen Sohn der Kirche, ein engagiertes Mitglied unserer Pfarrgemeinde und ein leuchtendes Beispiel für ehrenamtliche Tätigkeit verloren, sondern auch einen Menschen, der mit seiner Geradlinigkeit, Offenheit und Verlässlichkeit punkten konnte.

Möge ihm der ewige Gott lohnen, was er in den vier Jahrzehnten seines Engagements für unsere Pfarrei getan hat.

Pfarrer Günter Höfer

Viele Wege führen zu Gott, einer geht über die Berge

In den endgültigen Abschied von Hans Eckstein mischen sich lebhaftere Erinnerungen an eine Zeit, da der Verstorbene wiederholt eine KAB-Bergwandergruppe aus der Pfarrei anführte. Letztmals tat er dies 1997 zur Neuen Bamberger Hütte in den Kitzbüheler Alpen. Hans war zu jener Zeit 75 Jahre alt, stand aber allen überwiegend jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Beweglichkeit und Kondition in nichts nach.



Immer wieder dem Lärm und Trubel der Zeit zu entfliehen und sich in die Geborgenheit der Bergwelt zu begeben war seine Domäne. Es ging ihm nie ausschließlich um die sportliche Herausforderung. Er suchte in den Bergen schlicht nach einer Botschaft, und zwar der der Stille, und er ließ sich auf diese Weise immer wieder beschenken. Hans unterwarf sich da dem Gesetz der bedächtigen Schritte, der geduldigen Serpentina, des Überlegens von Griff und Tritt.

Hans Eckstein gehörte zu den Menschen, die die Berge zu jener Grenze führen, die man Schwelle des Glaubens nennt. Dies geschah in Stille und unaufdringlich, behutsam und vornehm und gerade deshalb so eindrucksvoll. Die schlichte Inschrift auf einem Bergkreuz, mitten in den Alpen tut es kund: „Viele Wege führen zu Gott, einer geht über die Berge“.

Hans Bedruna



Die Ministranten berichten



Punschaktion der Minis - Tradition in der kalten Jahreszeit

Auch in diesem Jahr werden wir Ministranten unsere traditionelle Punschaktion durchführen. Verkauft werden wieder Glühwein (mit und ohne Alkohol) sowie Punschstangen und Lebkuchen.

Die Punschaktion findet statt am Samstag, 06.12. nach der Vorabendmesse um 18.00 Uhr, am Sonntag, 07.12. nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr sowie am Heiligen Abend nach der Christmette um 22.00 Uhr. Zudem wird wieder selbst Gebasteltes zum Verkauf angeboten. Der Erlös der Aktion ist für die Ministrantenarbeit bestimmt.

CH

Der Pfarrgemeinderat berichtet

Pfarrfest 2014



Am 28. September dieses Jahres fand in

St. Heinrich das Pfarrfest statt. Wenn wir auch in diesem Jahr ohne unseren Pfarrer Höfer feiern mussten, war es ein gelungenes Fest. Herr Kaplan Rafael Biniek hat Herrn Pfarrer Höfer, der am Tag des Pfarrfestes noch im Krankenhaus lag, sehr gut vertreten, wofür wir ihm herzlich danken.

Nach dem Gottesdienst ging es zum Mittagessen ins Pfarrheim, wo bald ein vielfältiges Programm geboten wurde. Nach drei französischen Volksliedern, die vom Französischkurs der Pfarrei gesungen wurden, hat unsere Organistin Anita Fösel mit ca. 100 Kindern und



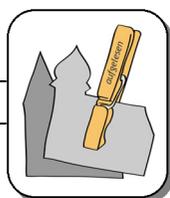
Jugendlichen uns alle mit Liedern erfreut und für Stimmung gesorgt. Anschließend hat uns ein Zauberer beinahe „verzaubert“. Bei herrlichem Wetter hatten die Pfadfinder eine Hüpfburg aufgestellt, welche vielen großen und kleinen Sportlern sehr gefallen hat. Es gab auch ein Glücksrad und nicht zu vergessen eine Tombola, bei der wunderschöne Preise gewonnen wurden.

Allen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, dass das Pfarrfest so gut gelungen ist, sei an dieser Stelle ein herzliches **DANKE** gesagt.

Da in einer christlichen Gemeinde auch das Feiern wichtig ist (man kommt näher in Kontakt, man lernt sich besser kennen), hoffen wir, dass auch im nächsten Jahr ein schönes Pfarrfest stattfinden kann und wir freuen uns schon jetzt auf Sie.

Karla Karch

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates



Zitate aus der Weltkirche

gefunden in Gemeinde creativ Nr. XI/2014

„Wir können uns nicht auf unsere Pfarreien und Gemeinschaften zurückziehen, wenn draußen so viele Menschen auf das Evangelium warten.“

Papst Franziskus

„Unbeschadet der Tatsache, dass allgemeines Priestertum und Weihepriestertum dem Wesen nach unterschieden, aber aufeinander zugeordnet sind, sehe ich es für den weiteren Weg der Kirche nicht nur als überaus wichtig, sondern geradezu als ‚lebensnotwendig‘ an: Priester und Laie ein Paar.“

Bischof em. Karl Braun im Interview zum 30-jährigen Bischofsjubiläum

„Besonders das Internet kann größere Möglichkeiten der Begegnung und der Solidarität untereinander bieten, und das ist gut, es ist ein Geschenk Gottes. Es gibt jedoch problematische Aspekte: (...) Die kommunikative Umwelt kann uns behilflich sein zu reifen oder, im Gegenteil, die Orientierung zu verlieren.“

Papst Franziskus zum Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel

„Mir ist eine betende Gemeinde allemal lieber, als eine Gemeinde, die - weil kein Priester da ist - zu Hause bleibt.“

Bischof Gerhard Feige, Magdeburg

„Wo wir können, werden wir unseren jüdischen Nachbarn und den jüdischen Gemeinden in der Verbundenheit der gemeinsamen Glaubenswurzeln beistehen.“

Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken ZdK in seinem Schreiben an alle jüdischen Gemeinden in Deutschland

„Ein frommer Mensch kann nicht dumm sein! Zum Amen gehört immer auch das Aber.“

Prof. Dr. Johanna Rahner, Dogmatikprofessorin, jüngst berufen auf den sogenannten Küng-Lehrstuhl der Universität Tübingen

„Die christliche Botschaft ist für die Gestaltung der Öffentlichkeit bestimmt, nicht nur für die des privaten Lebens. Nach dem Evangelium sollen wir ‚Licht‘ und die ‚Stadt auf dem Berg‘ sein.“

Bischof Gregor Maria Hanke OSB, Bischof von Eichstätt, im Interview mit katholisch.de

„Es ist einfacher, Normbrüche zu skandalisieren, als Heilungsprozesse zu thematisieren (...) Es ist ein schwieriger Weg, die Menschen zu überzeugen, dass Regeln funktionieren und die Institution insgesamt vertrauenswürdig ist. Das ist eine Sache von einer, vielleicht sogar zwei Generationen, ein Prozess, der nicht so schnell Erfolge zeitigen wird.“

*Dr. Dr. Michael N. Ebertz
Professor für Sozialpolitik, Freie Wohlfahrtspflege
und kirchliche Sozialarbeit an der Katholischen Hochschule Freiburg
im Interview mit katholisch.de*

www.st-heinrich-bamberg.de

Neues von der Homepage



Sonderseiten zur Sternsingeraktion

Ab sofort informieren wir auf der Pfarrei-Homepage über die bevorstehende Sternsingeraktion. In der Rubrik „Aktuell“ gibt es für Kinder und Jugendliche, die als Sternsinger aktiv werden möchten, die erforderlichen Hinweise und Termine. Aber auch für die Pfarrangehörigen und Interessierten geben die Seiten Auskunft über die Aktion in St. Heinrich und berichten über die Hintergründe der größten Aktion von Kindern für Kinder. Ein Blick lohnt sich.

Pfarrbrief auch online abrufbar

Drei Mal im Jahr gibt die Pfarrei St. Heinrich den Pfarrbrief heraus und berichtet darin über das aktuelle Geschehen in der Pfarrei und darüber hinaus. Unter www.st-heinrich-bamberg.de finden Sie auf unserer Pfarreihomepage in der Rubrik „Aktuell“ den Pfarrbrief als pdf-Dokument zum Download. Dort stehen alle Ausgaben seit dem Jahr 2003 in unserem Pfarrbrief-Archiv zur Verfügung. Außerdem gibt es wissenswerte Informationen rund um den Pfarrbrief. CS

In eigener Sache

Zur künftigen Zustellung des Pfarrbriefes



Wir wollen nochmals die Möglichkeit einräumen, die persönliche Zustellung des Pfarrbriefes sicher zu stellen. Bitte füllen Sie hierzu untenstehenden Abschnitt aus und geben ihn im Pfarrbüro ab oder werfen ihn in die Box, die am Schriftenstand in der Kirche steht. Außerdem besteht die Möglichkeit sich per Fax (0951 5195999) oder über unsere Pfarreihomepage zu melden. Unter www.st-heinrich-bamberg.de steht Ihnen dafür in der Rubrik „Aktuell“ unter „Pfarrbrief“ ein Kontaktformular zur Verfügung.

Sie haben sich bereits nach dem Aufruf im letzten Pfarrbrief gemeldet? Dann benötigen wir Ihren Abschnitt nicht erneut.

Hans Bedruna
für die Pfarrbriefredaktion

Ich bitte weiterhin um Zustellung des Pfarrbriefs an folgende Adresse:



Bitte im Pfarrbüro abgeben!

Name

Vorname

Straße

Hausnummer

Telefonnummer

Unterschrift



Auftritt der Heinrichsspatzen

Der Familiengottesdienst am 2. Adventssonntag, den 7. Dezember 2014 um 10.30 Uhr wird von unserem Kinder- und Jugendchor „Die Heinrichsspatzen“ musikalisch gestaltet.

Bußgottesdienst

Am 3. Adventssonntag, den 14. Dezember 2014 findet um 16.30 Uhr der Bußgottesdienst in der Adventszeit statt. Er soll die Möglichkeit bieten, sich selbst, den Nächsten und Gott in den Blick zu nehmen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit zur Beichte.

Beichtgelegenheit im Advent

jeden Samstag von 17.00 bis 17.30 Uhr

Auftritte des Kirchenchores

Am Heiligen Abend, Dienstag, den 24. Dezember 2014 wird unser Kirchenchor wieder die Christmette um 22.00 Uhr mit verschiedenen Weihnachtsliedern musikalisch umrahmen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 26. Dezember 2014 singt der Kirchenchor im Festgottesdienst um 10.30 Uhr die Missa brevis in D, KV 194 von W. A. Mozart. Der Chor wird dabei von Orgel und Streichern begleitet.

Kindersegnung

Am 2. Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 26. Dezember 2014 laden wir alle Familien mit ihren Kindern zum Gottesdienst um 10.30 Uhr ein. Am Ende dieses Gottesdienstes findet die traditionelle Kindersegnung statt.

Aussendungsgottesdienst

Am Sonntag vor Dreikönig, den 4. Januar 2015 werden im Gottesdienst um 10.30 Uhr die Sternsinger feierlich ausgesandt. Im Rahmen des Gottesdienstes werden die Sternsinger, Kreide, Weihrauch und die Sterne gesegnet.

Weltgebetstag der Frauen

Am ersten Freitag im März findet der alljährliche Weltgebetstag der Frauen statt. Er wird diesmal in der Auferstehungsgemeinde gefeiert. Das ökumenische Team, dem Frauen aus den drei Pfarreien unseres Seelsorgebereiches und aus der Auferstehungsgemeinde angehören, lädt herzlich dazu ein. Das Thema lautet „Begreift ihr meine Liebe?“ und wurde von Frauen auf den Bahamas vorbereitet.

Wir laden Sie herzlich ein, sich in diese weltweite Gebetsgemeinschaft einzugliedern und diesen Gottesdienst am Freitag, den 6. März 2015 um 18.30 Uhr in die Auferstehungskirche mitzufeiern.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zur Begegnung im Gemeindesaal eingeladen, wo auch kulinarische Genüsse der Bahamas auf Sie warten!

Jubelkommunion 2015

Am Sonntag, den 19. April 2015 um 10.30 Uhr laden wir zur Feier der Jubelkommunion ein. All jene, die vor 25, 40, 50, 60, 70, 75 oder 80 Jahren in unserer Pfarrei St. Heinrich zum ersten Mal zur heiligen Kommunion gegangen sind, sind herzlich dazu eingeladen.

Erstkommunion 2015

Die Kinder der dritten Klassen unserer Pfarrei feiern am Sonntag, den 3. Mai 2015 um 10.00 Uhr ihre Erstkommunion. Die Dankandacht findet um 17.00 Uhr statt.

Wir bitten die Gottesdienstbesucher, auf die beiden Abendgottesdienste am Samstag und Sonntag um 18.00 Uhr auszuweichen.

Firmung 2015

Alle Jugendlichen in unserem Seelsorgebereich Bamberg-Ost, die die 7. Klasse besuchen, sind eingeladen sich firmen zu lassen. Die Firmung wird an einem Samstag nach Pfingsten gespendet. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

Weitere Termine der Pfarrei St. Heinrich finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.st-heinrich-bamberg.de in der Rubrik "Aktuell" ➔ „Veranstaltungen“. Dort sind auch die regelmäßigen Termine der Pfarreigruppierungen zusammengetragen.



Weihnachtsgottesdienste im Seelsorgebereich



St. Heinrich

St. Kunigund

St. Anna

Heiliger Abend **Mittwoch, 24.12.2014**

Familienmette mit Krippenspiel	15.30 Uhr	16.00 Uhr	16.00 Uhr
Seniorenmette	17.00 Uhr		
Christmette	22.00 Uhr	20.30 Uhr	22.00 Uhr

Hochfest der Geburt des Herrn **Donnerstag, 25.12.2014**

Festgottesdienst	10.30 Uhr	10.30 Uhr	9.00 Uhr
Festgottesdienst	18.00 Uhr		

Fest des heiligen Stephanus **Freitag, 26.12.2014**

Festgottesdienst mit Kindersegnung	10.30 Uhr	10.30 Uhr	9.00 Uhr
Festgottesdienst	18.00 Uhr		

Samstag, 27.12.2014

Vorabendmesse 18.00 Uhr 17.30 Uhr

Fest der Heiligen Familie **Sonntag, 28.12.2014**

Eucharistiefeier	10.30 Uhr	10.30 Uhr	9.00 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr		

Silvester **Mittwoch, 31.12.2014**

Eucharistiefeier
zum Jahresschluss 17.00 Uhr 17.00 Uhr 17.00 Uhr

Hochfest der Gottesmutter Maria **Donnerstag, 01.01.2015**

Festgottesdienst	10.30 Uhr	10.30 Uhr	18.30 Uhr
Festgottesdienst	18.00 Uhr		

Samstag, 03.01.2015

Vorabendmesse 18.00 Uhr 17.30 Uhr

Sonntag, 04.01.2015

Eucharistiefeier	10.30 Uhr	10.30 Uhr	9.00 Uhr
Eucharistiefeier	18.00 Uhr		

In St. Kunigund findet die Sternsingeraussendung am 05.01.2015 um 9 Uhr statt.

Hochfest der Erscheinung des Herrn **Dienstag, 06.01.2015**

Festgottesdienst	10.30 Uhr	10.30 Uhr	9.00 Uhr
Festgottesdienst	18.00 Uhr		

Pfarrei St. Heinrich

Eckbertstraße 30 • 96052 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 5195990 • Fax ▶ 0951 5195999
 E-Mail ▶ st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-heinrich-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mo+Di 8.45-11.45 Uhr, 15.00-17.00 Uhr
 Mi 8.45-11.45 Uhr
 Do 8.45-11.45 Uhr, 15.00-18.00 Uhr
 Fr 8.45-12.00 Uhr

Bankverbindung ▶ IBAN DE44 7705 0000 0000 0234 32
 BIC BYLADEM1SKB Sparkasse Bamberg



Pfarrei St. Kunigund

Joseph-Otto-Kolb-Straße 1 • 96052 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 91638480 • Fax ▶ 0951 916384810
 E-Mail ▶ st-kunigund.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-kunigund-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mo+Di 8.30-12.00 Uhr
 Do 8.30-12.00 Uhr, 13.00-17.00 Uhr
 Fr 8.30-12.00 Uhr

Bankverbindung ▶ IBAN DE59 7705 0000 0570 1513 32
 BIC BYLADEM1SKB Sparkasse Bamberg



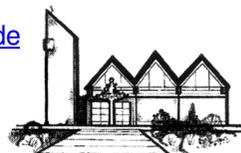
Pfarrei St. Anna

Heinkelmannstraße 1 • 96050 Bamberg
 Telefon ▶ 0951 133200 • Fax ▶ 0951 133202
 E-Mail ▶ st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de
 Homepage ▶ www.st-anna-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mo+Mi+Fr 8.00-12.00 Uhr
 Di 14.00-17.45 Uhr

Bankverbindung ▶ IBAN DE90 7509 0300 0009 0132 96
 BIC GENODEF1M05 Liga Bank eG



Pastoralteam

Pfarrer Günter Höfer • Leitender Pfarrer • 0951 5195990
 Pfarrer Josef Eckert • 0951 5195990
 Kaplan Rafael Biniek • 0951 5195990
 Pastoralreferent Achim Zier • 0951 916384813
achim.zier@erzbistum-bamberg.de
 Pastoralreferent Rudolf Brunner • 0951 51959933
rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de